

angehörte. Ab 1856 war er Mitgl. der Patriot. Ökonom. Ges. für Böhmen in Prag.

Weitere W.: Nauk spoznanja in ozdravljaja vunanjih in notrajnih bolezní kónj, govéd, ovác, koz, prešičev in psov, 1852, 2. verb. Aufl.; Živinozdravníštvo ali nauk o spoznanji in ozdravljaji unanjih in notrajnih bolezní, 1885; etc.

L.: SBL (m. L.); M. Volf, in: *Prameny historie zemědělství a lesnictví 2*, 1967, S. 172f.; *Wr. Tierärztl. MS 55*, 1968, S. 194f.; *Biografický slovník pražské lékařské fak. 1348–1939*, 2, 1993; AVA, Wien; *Mitt. Marie Makariusová, Praha, Tschechien*.

(H. Gračanin)

Struschka Hermann, Ps. S. Hermann a/d. M., Sigmund Hanisch, Hermann Hoffmann, Schriftsteller und Lehrer. Geb. Olmütz, Mähren (Olomouc, Tschechien), 25. 3. 1851; gest. Wien, 31. 1. 1932; röm.-kath. – Nach Besuch des Gymn. in Olmütz und 1866 infolge der Kriegswirren bei den Schotten in Wien stud. S. 1870–74 an der Univ. Wien Naturwiss. 1876 erhielt er die Lehrbefähigung für die Oberstufe der Mittelschule, wurde Supplent für Naturgeschichte, Physik und Mathematik an der Landes-Oberrealschule in Kremsier (Kroměříž) sowie Kustos des dortigen naturhist. Kabinetts. 1878 nahm er als Lt. der Res. an der Okkupation Bosniens und der Herzegowina teil. 1882 wurde S. Lehrer am dt. Staatsgymn. in Kremsier, im selben Jahr außerdem Schulinsp. der dt. Volks- und Bürgerschulen sowie Leiter des dortigen Amateurtheaters. 1890 wechselte er an das 2. dt. Obergymn. in Brünn (Brno), trat jedoch 1892 aus gesundheitl. Gründen i. d. R. Ab 1898 lebte er als Schriftsteller in Mödling und arbeitete für verschiedene literar. sowie lokale Z. und Ztg., u. a. für „Austria“, „Österreichs illustrierte Zeitung“, „Badener Zeitung“, „Wiener-Neustädter Zeitung“, „Mödlinger Bezirksbote“ und „Mödlinger Nachrichten“. S.s Werk umfaßt Lyrik („Blüten und Nieten“, 1886), Lustspiele („Zoraide“, 1890, „Auf Brautwerbung“, 1890) sowie wiss. Abhh. („Die nennenswerten Dauergewächse des fürst-erzbischöflichen Schlossgartens in Kremsier“, 1883) und Aufsätze in den Kremsierer Schulprogrammen (u. a. „Über die Bewegung des Wassers in der Pflanze“, 1878, „Die Umgebung Mostars“, 1880) sowie zahlreiche Liedkompositionen und Vertonungen eigener Ged. 1892 gelangte sein Lustspiel „Der Herr Gesandte“ im Brünner Theater zur Urauff. Vieles von S.s Œuvre blieb ungedruckt.

Weitere W.: s. u. Brümmer; Dtlđ., Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller

L.: NFP, 3, RP, 4, 2, 1932; Brümmer (m. W.); Eisenberg 1; Heller 3, 1889, 5, 1892; Kosch; Dtlđ., Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller ..., 1908 (m. W.); K. Adel, Geist und Wirklichkeit, 1967, S. 190; O. Meister, in: Festgabe für Univ.-Prof. Dr. J. Matzke ... (= Schriften. des Heimatverbandes Olmütz und Mittelmähren 11), ed. R. Zimprich, (1971), S. 32f.; Mitt. des Sudetend. Archivs, F. 105, 1991, S. 48f.; R. Hemmerle, in: Olmützer Bl. 40, 1992, F. 3, S. 21; Mus. Mödling, Mödling, NÖ; UA, WStLA, beide Wien; Mitt. Friedl Jary, Mödling, NÖ.

(I. Nawrocka)

Struska Johann, Veterinärmediziner. Geb. Budweis, Böhmen (Ceské Budějovice, Tschechien), 23. 5. 1848; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 5. 6. 1924. – Nach Besuch des Gymn. stud. S. ab 1868 ein Semester Med. an der Univ. Prag, ab dem Wintersemester 1868/69 an der Univ. Wien; 1874 Dr. med. I. d. F. als Sekundararzt im Krankenhaus Wieden (Wien 4) tätig, trat S. 1876 als Pensionär in das Thierarznei-Inst. ein und erwarb 1879 das tierärztl. Diplom; 1879 Ass., 1881 Doz. für Geschichte und Literatur der Tierheilkde.; 1883 Adjunkt. 1889 wurde S. als Nachfolger F. A. Müllers (s. d.) o. Prof. der deskriptiven (ab 1911 systemat.) und topograph. Anatomie. 1914 i. R. S. konnte sich als langjähriger Inhaber der Lehrkanzel große Verdienste um seine Lehrfächer und um die Hochschule erwerben. Bes. Erfolg erzielte er jedoch als Mitgl. der Anatom. Nomenklaturkomm., in der er wesentlich zur Modernisierung und Vereinheitlichung der veterinärmed. anatom. Fachsprache beitrug und ihre Differenzierung gegenüber der Humanmed. erreichte. 1903 erschien sein bekanntestes und lange Zeit in Lehre und Forschung viel benutztes Werk „Das Lehrbuch der Anatomie der Hausthiere“. Während des 1. Weltkriegs lebte er in Wien und übersiedelte nach 1918 mit seiner Familie nach Prag. S. erhielt u. a. 1906 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und 1910 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. 1913 HR.

Weitere W.: Anleitung zu den anatom. Präparir-Uebungen, 1887; Beitr. in Vjs. für wiss. Veterinärkde.; etc.

L.: WZ, 21, 6, 1924; Eisenberg 2; *Wr. Tierärztl. MS 11*, 1924, S. 379f.; G. Günther, *Die Tierärztl. Hochschule in Wien*, (1930), S. 72 (m. B.); H. Partisch, *Österreich aus sudetend. Stamme 4*, 1967, S. 148f.; *200 Jahre Tierärztl. Hochschule in Wien*, 1968, s. Reg.; *Hist. Archiv der Veterinärmed. Univ. (m. B.)*, UA, beide Wien.

(Ch. Mache)

Struszkiewicz Jerzy von, Architekt. Geb. Tymowa, Galizien (Polen), 16. 8. 1883; gest. Kraków (Polen), 27. 3. 1948; röm.-kath. – Sohn eines Gutsbesitzers, Neffe von Władysław v. S. (s. d.). – S. besuchte das Theorianum in Wien, die Oberrealschule in